

16. August vieles Vieh auf den Bergen. In Aegypten überschwemmte der Nil das Land so, daß eine Menge Plantagen ruiniert und die Schifffahrt unterbrochen wurde. An der chinesischen Nordgrenze waren alle Flüsse ausgetreten, während die armen Buräten über die ärgste Dürre klagten. In Odessa war es im November schon 5 bis 6 Grad kalt, und am 26. November kam ein Erdbeben. Aerger tobte dies in Jassy und Czernowiz am nämlichen Tage. Dasselbe war in Kischenew, Kiew und Cherson, in Bucharest und Hermannstadt etc. In Bucharest wurden 115 Häuser und 15 Kirchen unbewohnbar. Die Kälte hier war schon 10 bis 15 Grad. Oben am Eismeere hatte es am 1. Sept. dergleichen bei Archangel und Wologda gegeben. Eben so spürte man eins in Inspruck. Bei Saarbrück kam im Sommer gar ein 300 Fuß hoher Vulcan zum Vorschein. Kurz: „Der größte Theil des Jahres hat einen vulkanisch-elektrischen Charakter gehabt. Fast nie klarer unbewölkter Himmel, fast stets Gewitterluft; die Atmosphäre voll Dünste, die sich in Plazregen, Windhosen, Gewitter, Hagel, Erdbeben, Nebel und Regen niederschlugen.“ So sprach Hufeland mit Recht im Augustheft seines Journ. f. prakt. Heilkunde S. 116.

Natürlich mußte so eine verkehrte rauhe Bitterung auf die Früchte aller Art den nachtheiligsten Einfluß äußern. In Portugal, Frankreich, England war darüber nur eine Stimme. Was die Regengüsse in Portugal nicht ersäuft hatten, verbrannte die Hitze, daß Hungersnoth zu fürchten war. In Frankreich wollte kein Mensch Trauben lesen, weil die Abgaben nicht zu erzielen standen. In England war das Getraide alles feucht eingebracht. In Deutschland ist die Getraideernte leidlich gewesen, aber es hätte eine überreiche Obst- und

Weinernte gegeben, wenn es nur nicht allem Obste an Milde und Reife fehlte, und den Wein wollte man ebenfalls an vielen Orten nicht ablesen, obschon, sagt man, Preußens edler König sogar die Moststeuer erließ. Großen Schaden erlitt die Grummeternte. Viel tausend Scheffel Kartoffeln, und Kraut in Menge erfroren, weil der Winter früher eintrat. Daß bis jetzt diese sonderbare Bitterung bedeutende Krankheiten zur Folge gehabt hätte, scheint nicht der Fall. Eine Seuche in Catalonien ausgenommen, welche im Herbst gegen 20,000 Menschen zu Barcellona aufs Lager warf, aber auch Folge von andern Verhältnissen seyn kann, ist uns wenigstens nichts von der Art bekannt geworden. Indessen könnte sich allerdings noch erst späterhin eine katarrhalisch-rheumatisch-inflammatorisch-gastrisch-gallig-arthritisch-nervöse und Gott weiß was sonst für eine Constitution entwickeln, die nur alle jene verschont, welchen die Natur eine gute Constitution verliehen hat.

#### Neues und wohlfeiles Verfahren zur Gewinnung der Bernsteinsäure.

Die Erzeugung dieser Säure war bisher kostspielig und konnte daher zu manchen Dingen nicht angewendet werden, wozu sie sehr paßlich ist. Herr Inspector Fuchs fand nun bei mehreren Versuchen, den Bernstein auf eine leichtere Weise, als die gewöhnliche ist, in Oele aufzulösen zu machen, daß die Ausscheldung der Bernsteinsäure aus dem Bernstein durch Einwirkung von Schwefelsäure außerordentlich erleichtert wird und man sich dieses sonst so theure Präparat sehr billig herstellen kann.

Herr Insp. Fuchs hatte die Güte, der polytechnischen Gesellschaft in ihrer letzten

St  
M  
das  
Di

stel  
So  
zu  
wä  
che

in  
De  
wel  
gru

Be  
selb  
fast

spe  
zu  
felt  
die

Ph  
nur  
ist.  
wel

bild  
fult

So  
Diss  
und  
Das  
W.  
usu

statt  
logi  
dazu  
Fr  
höch  
Wü